

PCT/E 99/03771
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DE 99/3771



REC'D	19 JAN 2000
WIPO	PCT

**PRIORITY
DOCUMENT**
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Bescheinigung

Herr Thomas H e e r i n g in Dresden/Deutschland hat eine Patentanmeldung unter der Bezeichnung

"Verfahren zur Verrechnung von Leistungen"

am 27. November 1998 beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht.

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

Die Anmeldung hat im Deutschen Patent- und Markenamt vorläufig die Symbole H 04 L und G 06 F der Internationalen Patentklassifikation erhalten.

München, den 23. Dezember 1999
Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag

Zitzenzier



Aktenzeichen: 198 54 860.5



- 1 -

Verfahren zur Verrechnung von Leistungen

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Verrechnung von Leistungen, insbesondere von auf elektronischem Wege aus dem Internet abrufbaren Leistungen.

5

Mit der Ausweitung der elektronischen Medien hat auch der Waren- und Dienstleistungsvertrieb auf diesem Wege erheblich zugenommen. Es ist mittlerweile üblich, daß in besonderen Werbesendungen im Fernsehen Produkte vorgestellt werden, die dann telefonisch bestellt werden können. Auch im Internet besteht in zunehmendem Maße die Möglichkeit, angebotene Waren oder Dienstleistungen unmittelbar zu bestellen. Solange die Waren auf herkömmlichen Wegen, also beispielsweise per Post oder Spedition, ausgeliefert werden, wird meist an der traditionellen Verrechnung der erbrachten Leistungen, beispielsweise per Nachnahme oder gegen Rechnung, festgehalten. Nachteil dieses Systems sind jedoch erhebliche Nebenkosten durch erforderliche Mahnungen und durch Stornierungen in nicht unerheblicher Anzahl. Der Verwaltungsaufwand steht gerade bei Niedrigpreisangeboten in keinem Verhältnis zum Warenwert.

20

Weiterhin ist die Verrechnung der erbrachten oder zu erbringenden Leistungen über Kreditkarten oder im Lastschriftverfahren verbreitet. Schätzungen gehen jedoch davon aus, daß die erbrachten Leistungen in etwa 40% der Fälle durch Kreditkartenmißbrauch oder zurückgenommene Lastschriften nicht verrechnet werden können. Besonders schwerwiegend trifft dies Anbieter, die in Vorleistung treten, oder deren erbrachte Leistung nicht rückforderbar ist. Die zu erwartenden Verluste durch Mißbrauch sind in die geforderten Preise einzukalkulieren, was die Angebote zulasten der ehrlichen Abnehmer unattraktiv macht.

25

Das Internet bietet neben dem klassischen Angebot von Waren auch die Möglichkeit des Herunterladens von Dateien. Beispielsweise können Informationsdateien, Bilddateien oder Programme heruntergeladen werden. Die Verrechnung solcher Leistungen ist ebenfalls problematisch. Der Abnehmer ist an einer sofortigen Lieferung interessiert, die technisch möglich ist. Die Leistung würde erheblich an Attraktivität verlieren, wenn sie erst nach Abwicklung der Zahlung auf herkömmlichem Wege erbracht werden würde. Oft besteht jedoch seitens des Interessenten eine gewisse Scheu, die Nummer seiner Kreditkarte bekanntzugeben, damit der geforderte Betrag abgebucht werden kann. Für den Anbieter hingegen bestehen die oben beschriebenen

35

- 2 -

Risiken des Mißbrauchs. Außerdem fallen im Kreditkartenverkehr hohe Nebenkosten an, die bei geringen Beträgen in keinem Verhältnis zum Wert der erbrachten Leistung stehen.

- 5 Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Verrechnungsverfahren für Leistungen zu schaffen, das eine sofortige Verrechnung einer zu erbringenden Leistung sicherstellt.

- 10 Erfindungsgemäß wird die Aufgabe durch ein Verfahren zur Verrechnung von Leistungen mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1 gelöst.

- Das erfindungsgemäße Verfahren dient insbesondere zur Verrechnung von auf elektronischem Wege aus dem Internet abrufbaren Leistungen. Es umfaßt zunächst die Übermittlung der Rufnummer eines gebührenpflichtigen Service-
15 Telekommunikationsanschlusses (sogenannter Premium-Rate-Anschluß) vom Leistungsanbieter an den Leistungsabnehmer. Gebührenpflichtige Serviceanschlüsse sind mittlerweile bei allen Telekommunikationsgesellschaften verfügbar. Für die Anwahl eines solchen Serviceanschlusses wird dem Anwählenden pro Zeiteinheit ein bestimmter Betrag belastet und mit der nächsten Telefonrechnung in Rechnung
20 gestellt. Der Inhaber des Anschlusses erhält von dem in Rechnung gestellten Betrag einen bestimmten Anteil. Beispielsweise sind in Deutschland derzeit die sogenannten „0190-Nummern“ in Betrieb, für die dem Anwählenden ein Betrag zwischen DM 0,80 und DM 3,60 pro Minute in Rechnung gestellt wird, von dem die Telefongesellschaft ca. DM 0,60 einbehält. Der restliche Betrag wird dem Anschlußinhaber
25 gutgeschrieben. Als nächster Verfahrensschritt wird vom Leistungsanbieter überwacht, ob zu dem angegebenen Serviceanschluß eine Leitung aufgebaut wird. Bejahendenfalls wird über den gebührenpflichtigen Serviceanschluß der für die angeforderte Leistung geforderte Betrag belastet und danach die angeforderte Leistung freigegeben.

- 30 Beispielsweise kann ein Computerprogramm, das aus dem Internet heruntergeladen werden soll, auf diesem Wege verrechnet werden. Der Interessent stößt bei seiner Suche im Internet auf das Angebot eines Anbieters, ein Computerprogramm herunterzuladen. Nach dem Anfordern des Programmes wird ihm vom Anbieter eine
35 Servicerrufnummer genannt, beispielsweise durch Einblendung auf der entsprechenden Internet-Web-Seite. Der Kunde wählt die entsprechende Servicerrufnummer an. Das

- 3 -

5 Zustandekommen dieser Verbindung wird vom Leistungsanbieter überwacht, beispielsweise auf elektronischem Wege. Sobald die Verbindung zustande gekommen ist, beginnt die Verrechnung der angeforderten Leistung über die Gebühren für den Serviceanschluß. Nach Abschluß der Verrechnung wird die angeforderte Leistung erbracht. Die Datei kann heruntergeladen werden.

10 Eine Weiterentwicklung des erfindungsgemäßen Verfahrens sieht vor, daß mit der Übermittlung der Servicrufnummer durch den Leistungsanbieter gleichzeitig ein bestimmter Auftragscode übermittelt wird. Der Code kann mehrstellig sein. Ein Code kann einmalig sein oder auch mehrmals vergeben werden, wenn sichergestellt ist, daß die verrechneten Beträge dem zugehörigen Auftrag zugerechnet werden können. Der Kunde ruft dann die Servicrufnummer an und gibt anschließend den Auftragscode zur Zuordnung des Anrufs zum Auftrag an.

15 Die Codevergabe kann vorteilhaft so gelöst werden, daß als Serviceanschluß ein durchwahlfähiger Anschluß verwendet wird. Die jeweilige Durchwahlnummer wird dann als Code vergeben. Die Zuordnung des Anrufs zum Auftrag ist gewährleistet.

20 Die Belastung durch den Leistungsanbieter erfolgt vorteilhaft erst, nachdem der vergebene Auftragscode vom Leistungsabnehmer bestätigt worden ist. Auf diesem Wege wird sichergestellt, daß die Leistung demjenigen Anrufer in Rechnung gestellt wird, der sie später auch empfängt.

25 Vorzugsweise wird die aufgebaute Serviceleitung nach Erreichen der zur vollständigen Verrechnung der angeforderten Leistung erforderlichen Zeit seitens des Leistungsanbieters selbsttätig abgebrochen.

30 Um unübersichtliche Teilzahlungen zu vermeiden, sieht eine bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens vor, daß keine Belastung erfolgt, falls die Serviceleitung vor Erreichen der vollständigen Verrechnung unterbrochen wird.

35 Im Falle des Erbringens einer in mehrere Schritte unterteilbaren Leistung, beispielsweise falls mehrere voneinander unabhängige Dateien aus dem Internet heruntergeladen werden sollen, kann auch eine kontinuierliche Verrechnung erfolgen.

- 4 -

Das erfindungsgemäße Verfahren ermöglicht die sofortige Verrechnung von angeforderten Leistungen, unabhängig vom Risiko des Kreditkartenbetruges oder der Rücknahme einer erteilten Einzugsermächtigung. Die Inrechnungstellung der angeforderten Leistung erfolgt bequem über die Telefonrechnung. Über die Auflistung der angewählten Servicrufnummern in der Telefonrechnung können die in Rechnung gestellten Beträge genau nachvollzogen werden.

Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel der Erfindung wird im folgenden anhand der beigefügten Abbildungen näher erläutert:

Die Figuren 1 - 7 zeigen den schrittweisen Ablauf des erfindungsgemäßen Verfahrens am Beispiel einer aus dem Internet herunterzuladenden Datei.

In Schritt 1 nimmt der Leistungsabnehmer mit seinem Computer (PC) Kontakt zu dem Internet-Server (S) auf. Im Internet ist ein Leistungsanbieter mit seiner Webseite (A) vertreten.

In Schritt 2 nimmt der Leistungsabnehmer über den Internet-Server (S) Kontakt zum Anbieter über dessen Webseite (A) auf. Dort findet er verschiedene Leistungsangebote, z.B. eine Datei, die er gerne herunterladen möchte. Die einzelnen Leistungsangebote sind mit entsprechenden Preisangaben versehen. Der Leistungsabnehmer wählt die von ihm gewünschte Datei durch Anklicken des entsprechenden Symbols aus.

Danach wird gemäß Verfahrensschritt 3 vom Leistungsanbieter (A) eine Verbindung über den Internet-Server (S) zu einer Überwachungsvorrichtung (B) hergestellt. Dabei wird auch der für die angeforderte Leistung geforderte Betrag sowie die Rufnummer eines dem Leistungsanbieter (A) zugeordneten, gebührenpflichtigen Service-Telefonanschlusses (T2) übermittelt. Die Rufnummer des Service-Telefonanschlusses (T2) wird außerdem auf der Internet-Web-Seite des Anbieters für den Abnehmer sichtbar angezeigt. Der Abnehmer wird aufgefordert, den Service-Anschluß anzuwählen.

In Schritt 4 des Verfahrens nimmt die Überwachungsvorrichtung (B) Kontakt zu dem Service-Telefonanschluß (T2) des Leistungsanbieters (A) auf und überwacht das Zustandekommen einer Verbindung.

In Schritt 5 des Verfahrens wählt der Leistungsabnehmer über einen Telefonanschluß (T1) den Service-Anschluß (T2) des Leistungsanbieters (A) an. Die ihm für diesen Anruf in Rechnung gestellten Gebühren werden abzüglich einer Servicegebühr für die

- 5 -

Telekommunikationsgesellschaft dem Inhaber des Service-Anschlusses (T2) gutgeschrieben. Die Überwachungsvorrichtung (B) überwacht die Dauer der Verbindung.

- 5 In Schritt 6 meldet die Überwachungsvorrichtung (B) das Erreichen der erforderlichen Verbindungsdauer für die geforderte Gebühr über den Internet-Server (S) an den Leistungsanbieter (A). Der geforderte Betrag ist damit vollständig verrechnet. Die Verbindung zwischen dem Anschluß (T1) des Leistungsabnehmers und dem Service-Anschluß (T2) wird unterbrochen. Dies kann entweder durch den Leistungsanbieter (A) erfolgen oder unmittelbar von der Überwachungsvorrichtung (B) ausgelöst werden.
- 10 In Schritt 7 erbringt dann der Leistungsanbieter (A) die vom Leistungsabnehmer angeforderte Leistung. Die gewünschte Datei kann heruntergeladen werden.

- 6 -

Patentansprüche

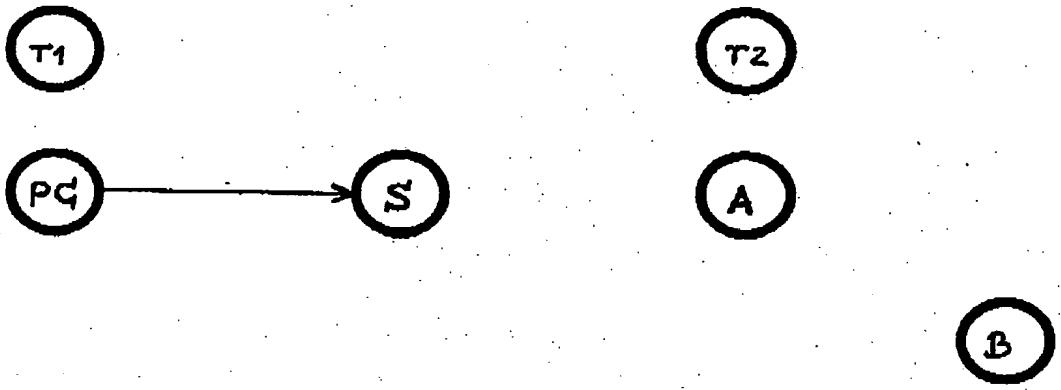
1. Verfahren zur Verrechnung von Leistungen, insbesondere von auf elektronischem Wege aus dem Internet abrufbaren Leistungen, bestehend aus folgenden Schritten:
 - a) Übermittlung der Rufnummer eines gebührenpflichtigen Service-Telekommunikationsanschlusses (Premium-Rate-Anschluß) vom Leistungsanbieter an den Leistungsabnehmer;
 - b) Überwachung des Leitungsaufbaus zu dem übermittelten Serviceanschluß seitens des Leistungsanbieters;
 - c) Verrechnung der angeforderten Leistung über den Serviceanschluß;
 - d) Freigabe der angeforderten Leistung seitens des Leistungsanbieters.
2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß mit der Übermittlung der Servicerrufnummer seitens des Leistungsanbieters ein Auftragscode vergeben und an den Leistungsabnehmer übermittelt wird.
3. Verfahren nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß nach Aufbau der Serviceleitung eine Verrechnung der angeforderten Leistung erst erfolgt, nachdem der vergebene Auftragscode vom Leistungsabnehmer bestätigt worden ist.
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß als Serviceanschluß ein durchwahlfähiger Anschluß verwendet wird.
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Durchwahlnummer des Serviceanschlusses als Auftragscode verwendet wird.
6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Serviceleitung seitens des Leistungsanbieters nach vollständiger Verrechnung der angeforderten Leistung unterbrochen wird.

- 7 -

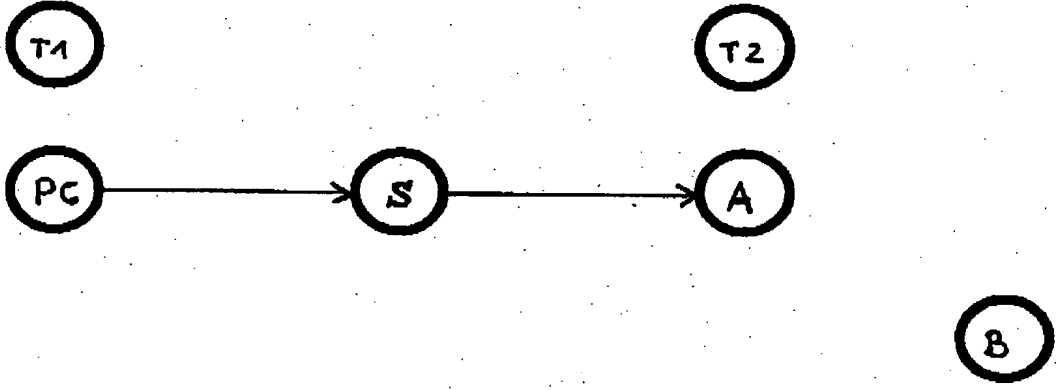
7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß keine Verrechnung erfolgt, falls die Serviceleitung vor vollständiger Verrechnung der angeforderten Leistung unterbrochen wird.
- 5 8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 - 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Verrechnung kontinuierlich parallel zur Leistungserbringung erfolgt.

12.11.98

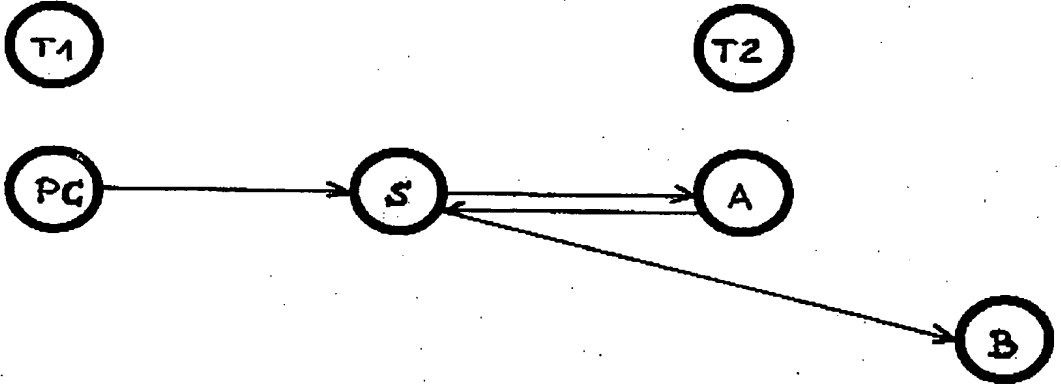
1.



2.

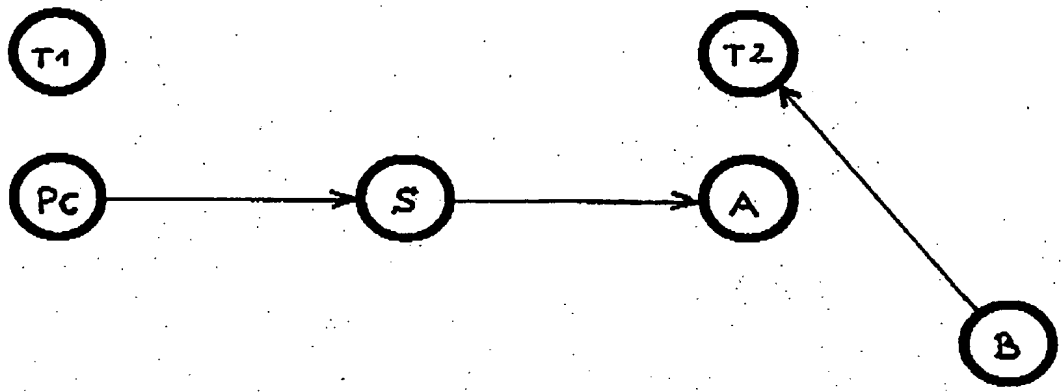


3.

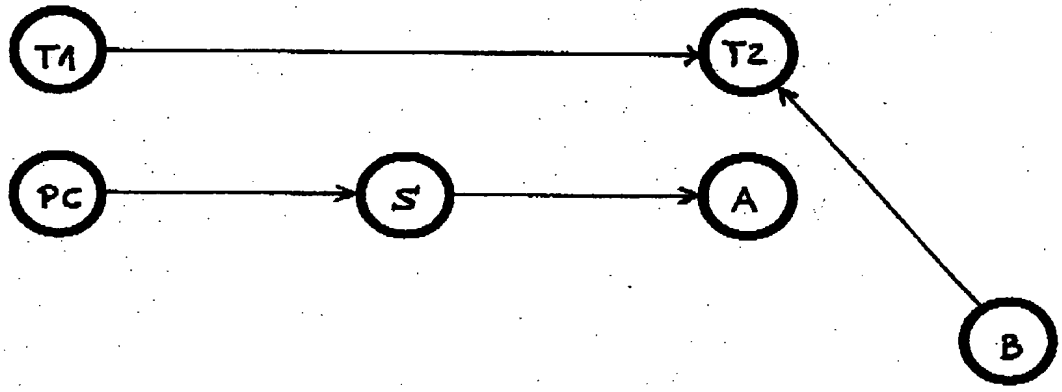


0011

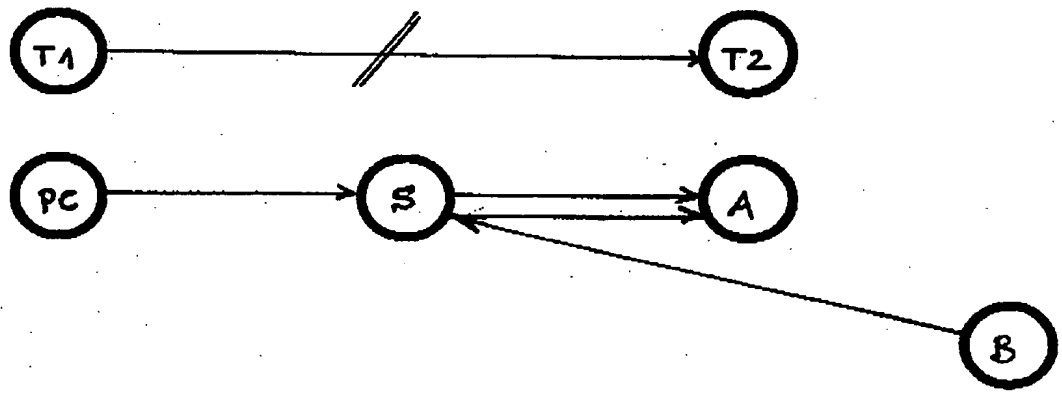
4.



5.



6.



12

GESAMT SEITEN 12

7.

